

SALZBURGER:ZUKUNFTS:DIALOGE

„Nicht aus dem Fenster schauen!“ Flucht und Asyl als gesellschaftliche Herausforderung

**Mittwoch, 21. November 2012, 19:30 Uhr,
ORF-Publikumsstudio, Nonntaler-Hauptstraße 49d**

Öffentliches Podiumsgespräch und Publikumsdiskussion *(Eintritt frei)*

Ute Bock, Initiatorin des nach ihr benannten Flüchtlingsprojekts

Aubin Kuche, Student und Betroffener aus Kamerun

Franz Küberl, Präsident der Caritas Österreich

Ludwig Laher, Autor, u.a. des Romans: „Verfahren“

Ursula Liebing, Sprecherin der Plattform für Menschenrechte

Donatella Magliani, Repräsentantin von Alpine Peace Crossing

Giti Omid, Politologin, ehemalige Asylsuchende

Moderation: **Michael Kerbler**, Ö1



ORF S



Land Salzburg

Für unser Land!

SALZBURGER:ZUKUNFTS:DIALOGE

Zu den großen Mythen der Zweiten Republik gehört die Aufnahmebereitschaft der Österreicherinnen und Österreicher für Flüchtlinge: Insgesamt hat Österreich seit 1945 über zwei Millionen Flüchtlinge aufgenommen. Rund 700.000 sind geblieben. Im Jahr 2011 haben laut BMI 4.085 Menschen in Österreich Asyl erhalten. Über die Lebenssituation und auch über die Rechtslage von Asylsuchenden weiß man in Österreich kaum etwas. Vorurteile und Missverständnisse sind oft die Folge.

Vor diesem Hintergrund ist es die selbstgestellte Aufgabe dieser **Salzburger:Zukunfts:Dialoge**, einen Beitrag zur Behebung von Verständnislücken rund um die Themen „Flucht und Asyl“ zu leisten. Dies soll im Dialog mit Fachleuten, persönlich Engagierten, Betroffenen, PolitikerInnen und natürlich mit dem interessierten Salzburger Publikum erreicht werden. Einen Schwerpunkt wird dabei die Frage bilden, welche Chancen und Möglichkeiten für die demokratische Zivil- und BürgerInnen-Gesellschaft insbesondere auf kommunaler Ebene bestehen, zur Bewältigung von „**Flucht und Asyl als gesellschaftliche Herausforderung**“ aktiv beizutragen.

Schauen wir auch heute einfach weg, also „nicht aus dem Fenster“, wie Exekutive und Bevölkerung während der Flucht von Tausenden Juden über den Krimmler Tauern im Sommer 1947, oder öffnen wir sogar unsere Türen?